

Vorwort

Elf Kilometer entfernt von meinem Büro befindet sich das Konzentrationslager Ravensbrück. Während des zweiten Weltkrieges war es ein qualvoller Ort für Tausende Frauen - unter anderem auch für die bekannten Holländerinnen Corrie und Betsy ten Boom.

Schwester in diesen Umständen gegenseitig anspornten, dankbar zu sein. Und sie fanden noch manchen Grund. Da war der glückliche Umstand, dass es ihnen gelang, eine kleine Bibel in ihre Baracke zu schmuggeln, da gab es die Tatsache, dass sie nicht allein, sondern als Schwestern dort zusammen waren und nicht zuletzt gab es auch gute Gemeinschaft mit den anderen Gefangenen.

Eines Tages aber forderte Betsy ihre Schwester auf, auch für die zahlreichen Flöhe in ihrer Baracke zu danken. Das erschien Corrie dann doch etwas übertrieben. Sie versuchte es trotzdem, aber ein innerer Widerstand blieb. Bis sie eines Tages folgendes bemerkte: ihre Baracke wurde nur sehr selten von den Aufseherinnen betreten und kontrolliert - die Erklärung dafür waren die Flöhe. Diese bewahrten sie vor den Kontrollen – und so erwiesen sich die Heerscharen von Flöhen für die ganze Baracke wie ein Wachtrupp.

Mit dieser Ausgabe vervollständigen wir unsere kleine Lebens-Trilogie: "Freut euch allezeit; betet unablässig; danksagt in allem, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch" (1Thes 5,17). Die Wenigsten von uns werden wohl gerade durch Flöhe geplagt - das Danken wird unserem Leben mit Gott in jedem Fall eine neue Qualität geben.

Klaus Güntzschel

In ihrem Buch "Die Zuflucht" berichtet Corrie, dass sie sich mit ihrer

"Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch."

[1Thes 5,16-18]

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion: Daniel-Verlag Gewerbegebiet 7 17279 Lychen Telefon 039888-52248 info@daniel-verlag.de www.daniel-verlag.de

Titelseitengestaltung und Innenlayout: pesondas Werbeagentur Titelbild: Unsplash/Nicolai Berntsen Foto Rückseite: Unsplash/ Ivana Cajina

Erscheinungszeitraum: vierteljährlich

Jahresabo 2023: € 14,00 (D) € 18,00 (Europa)

Bestelladresse: siehe Herausgeber. Probehefte können jederzeit angefordert werden. Missionarische Literaturarbeit-Mission heute e.V. DE94 5176 2434 0025 7747 01 Vermerk: Daniel-Verlag













Inhalt

- 4 DANKBARKEITSPERSPEKTIVE Dankbarkeit – ein Schlüssel, um Gottes Ratschlüsse besser zu verstehen
- 6 MURREN & HADERN in Leiden und in Widrigkeiten oder ...? Es geht mir besser als verdient.
- 12 DANKBARKEIT GANZ NORMAL? Empfinden wir noch den ganz normalen Dank im Alltag?
- 14 DANKBARKEITSFILTER
 Bei Überlegungen das Filterkriterium
 "Grund zur Dankbarkeit" nutzen
- 19 THANKSGIVING "Unsere Ernte ist gut.", hörte man einen Mann in Neu-England sprechen.
- 20 DER BLAUE PUNKT Gott setzt ein Zeichen, um zu dokumentieren, was ER für wichtig hält.
- 22 ALBRECHT DÜRER BETENDE HÄNDE Die Geschichte zu dem bekannten Bild des großen Genies Albrecht Dürer.
- 24 WÖLFE
 Welch eine Tiefe bekommt das Bild dieses
 Raubtiers, wenn der Herr Jesus es auf Sich
 selbst anwendet.



In einer Zeit, in der zunehmend die Opferperspektive angesagt ist, ist es wieder einmal an der Zeit, uns an die christliche Dankbarkeitsperspektive zu erinnern. Die christliche Dankbarkeitsperspektive hat einen anderen Ansatzpunkt als die Opferperspektive.



n der Bibel spielt das Danken eine bedeutende Rolle. Das entsprechende hebräische Wort bedeutet "danken", "loben", "preisen", das griechische hängt mit dem zentralen biblischen Begriff "Gnade" zusammen. Dank ist in der Bibel die Antwort, die der Mensch auf das Handeln Gottes zu geben schuldig ist: auf die Schöpfung der Welt und des Menschen, auf die Versorgung mit den Gaben für Leib und Seele. Weiterhin soll der Mensch mit seinem Dank auf die Güte Gottes antworten, die sich besonders in seiner Barmherzigkeit gegenüber dem sündigen Menschen zeigt. Sie erhört Gebete und das Rufen aus schwierigen Situationen, und sie ist jeden Morgen neu. Beim Nachdenken über seinen persönlichen Lebensweg kommt der Mensch über die weisen Pläne Gottes ins Staunen, denn er denkt an uns und gibt uns seinen Segen auf vielfältige Weise. Dies sollte Dank zur Folge haben. Aber die Spuren von Dankbarkeit verlieren sich im alltäglichen Kampf wieder leicht. Daher ist es wichtig, dass wir eine Grundhaltung der Dank-

barkeit und einen Lebens-Stil der Zufriedenheit entwickeln.

Und was ist, wenn ich mich einfach nicht dankbar fühle? In den Psalmen werden die Menschen oft zur Dankbarkeit aufgefordert. Das legt nahe, dass hier der Wille eine wichtige Rolle spielt. Der Zusammenhang zeigt dann häufig, dass der Verfasser in einer schlimmen Lage war

und mit Gottes Hilfe zu einer anderen Bewertung der Situation gelangen konnte. Und dann kam echte Dankbarkeit hervor. Dies mit Gottes Hilfe einzuüben ist ein wichtiger Schritt zu einer veränderten Sichtweise. Undankbarkeit verhärtet nämlich das Herz und hält Gott und die Menschen auf Abstand.

Schauen wir in unsere persönliche Geschichte zurück, dann gibt es sehr viele Situationen, wo wir gute Gründe zum Danken hatten. Und auch wenn wir die Umstände nicht zum Danken fanden, wurde uns manchmal im Nachhinein klar, wofür sie gut waren, warum sie ein Grund waren, dankbar zu sein, und wie uns Gott konkret geholfen hat. Und warum können Christen auch dankbar sein, wenn sie in problematischen Situationen sind und die Gründe dafür nicht erkennen können? "Wir wissen

aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken" (Röm 8,28). – In diesem Vertrauen können wir weiter voranschreiten, wissend, dass Gott einen guten Plan hat und uns auch in Zukunft helfen wird.

Von den Lebenswegen anderer Gläubigen können wir ebenfalls viel lernen. Wir sind sowohl angehalten für sie zu bitten als auch dankbar für Gottes Wirken an ihnen zu sein oder auch für ihren Segen in Bezug auf uns zu danken. Diese Motive werden u.a. gut in den Paulusbriefen deutlich.

Dankbarkeit sollte somit die Gesinnung unseres Herzens sein/werden. Sie ist auch meist ein Schlüssel, um die Ratschlüsse Gottes besser verstehen zu können. Und die Dankbarkeitshaltung kann/sollte sich in verschiedenen Formen äußern – in Taten, konkret in der gehorsamen Nachfolge des Herrn oder auch im Gebet.

Dank ist in der Bibel die Antwort, die der Mensch auf das Handeln Gottes zu geben schuldig ist Es gibt allerdings Menschen, die sich nicht zum Dank Gott gegenüber aufrufen lassen. Zudem gibt es falsches Danken. So suchten z.B. die Pharisäer oft den Grund zur Dankbarkeit in sich selbst, in dem, was sie scheinbar selbst geschafft hatten. Sie verkannten, dass Gott letztlich dahinter steht, wenn er uns etwas gelingen lässt. Dieser hochmü-

tigen Haltung widersteht Gott. Weiterhin bedeutet es letztlich eine Verachtung Gottes, wenn Gläubige ihm nicht danken, haben sie doch letztlich alles von ihm und sind von ihm abhängig. Diese Verachtung Gottes bringt der zum Ausdruck, der stolz auf seine Gaben und Fähigkeiten vertraut, anstatt sie als von Gott kommend zu betrachten und so anzunehmen. Auch das öffentliche Danken, besonders im Zusammenhang mit dem Abendmahl, hat eine besondere Bedeutung in der Bibel. Und schließlich sollte unser ganzes Leben ein "lebendiges Opfer" als Dank für das Opfer des Herrn Jesus sein (Röm 12,1). Lassen wir uns also nicht von der aktuellen Opfer- und Diskriminierungsperspektive anstecken, sondern von der Dankbarkeitsperspektive: A Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus" (Eph 5,20). ◆

Murren & Hadern in Leiden und Widrig keiten – oder …?

VORWORT

von HELMUT MEHRINGER 2016

Am 15.12.2015 wurde unser Leben total umgekrempelt. Wir waren gerade 2 Wochen zurück von unserer Reise zu den Geschwistern in Indonesien. Dort haben wir 13 Jahre als Missionare dem Herrn dienen dürfen und nach unserer Rückkehr 2013 haben wir die Geschwister regelmäßig besucht, um sie zu ermutigen. Helmut brach zusammen und es stellte sich heraus, dass er eine massive Gehirnblutung hatte. Bevor er in der Stroke Unite sediert wurde, hat Helmut gebetet: "Herr, lass mich dich noch kennen und meine Frau, wenn ich wieder aufwachen darf." Nach 6 Monaten Krankenhaus und Reha blieben etliche Folgeschäden zurück: Linksseitige Lähmung, Epilepsie, ... Plötzlich war mein geliebter Mann auf den Rollstuhl, auf viele Medikamente und auf meine dauernde Hilfe angewiesen. Er konnte das Haus nicht mehr alleine verlassen, ich musste ihm bei vielem helfen, wie z.B dem Duschen. Aber der Herr war gnädig: Helmut konnte wieder am Computer arbeiten. Er hat das Bibelstudium und Predigen geliebt und der Herr gab ihm diese Fähigkeiten wieder zurück. So konnte er auch wieder Predigtdienste mit meiner Unterstützung bis in benachbarte Länder wahrnehmen. Den Geschwistern in Indonesien konnte er per Zoom weiter dienen, was ihm eine Freude war. In den 7 Jahren bis zu seinem Heimgang im November 2022 hat Helmut kein einziges Mal gemurrt oder sich beschwert. "Es geht mir besser als verdient", hat er auf die Frage, wie es ihm geht, immer geantwortet. Sein Lieblingsvers war: "Die Leute, die ihren Gott kennen, werden stark sein und handeln" (Daniel 11,32b). Er wollte seinen Gott kennen und immer tiefer und besser kennenlernen. Seine Tage hat er viel mit Bibelstudium gefüllt. Helmut wusste: Der Herr macht keine Fehler und er kann sich immer auf seinen Herrn verlassen.

Am 12.11.2022 wurde Helmut am frühen Morgen ganz plötzlich in die Freude des Herrn heimgerufen.

von Angelika Mehringer

Eine der Ursachen von vielen Problemen im gemeinschaftlichen wie im persönlichen Leben der Erlösten ist im 21. Jahrhundert immer noch dieselbe wie vor ca. 3.500 Jahren beim Volk Israel in der Wüste.

owohl im Leben der örtlichen Gemeinden unseres Herrn Jesus als auch im persönlichen Leben der einzelnen Gläubigen ist das, was die Bibel oft als "Murren" bezeichnet, scheinbar kaum auszurotten. Es ist so einfach zu jammern, unzufrieden zu sein mit einer momentanen Situation in Beruf, Ehe, Familie, mit Krankheiten, "Schicksalsschlägen", Unliebsamkeiten, oder mit anderen Leuten - seien es die in der örtlichen Gemeinde, die in der eigenen Familie oder wer auch immer sonst. Obwohl Murren für einen erlösten Christen unwürdig ist, sind wir trotzdem darin geübt. In Christus sind wir niemals verlassen oder ohne Hoffnung und keine Situation ist ohne Sinn. Vielmehr hat jede Drangsal, Unannehmlichkeit, Katastrophe und jedes Problem in Jesus Christus eine Bedeutung für uns. Nachfolgend eine kleine Sammlung von Gedanken aus dem der Gehirnblutung folgenden fünfmonatigen Klinikaufenthalt-zusammengestellt vor allem für mich, dass ich sie nicht vergesse.

Mir geht's immer besser, als ich es verdient hätte!

Das ist, gerade seitdem ich wegen einer Gehirnblutung halbseitig gelähmt im Rollstuhl sitze, meine zutiefst ernst gemeinte Antwort auf wohlmeinende Fragen nach meinem Ergehen. Und diese Antwort ist tatsächlich die einzig würdige Antwort für einen Blut erkauften Erlösten, wenngleich sie bei etlichen Leuten auch auf Unverständnis oder gar energische Ablehnung stößt. "So lange ein Mensch lebt und nicht in der Hölle ist, hat er keinerlei Grund zum Murren und Klagen" (C. H. Spurgeon, 1834-92). Der Schotte Thomas Boston (1676-1732) schrieb bereits über 100 Jahre vorher über diese Wahrheit: "Ich habe keinerlei Grund zum Murren oder Klagen, solange ich nicht in der ewigen Hölle bin. ,Was beklagt sich der lebende Mensch? Über seine Sünden beklage sich der Mann!' (Klgl 3,39). Glaubst du, murren zu dürfen, weil du Schmerzen oder schwere Krankheit erleidest? Niemals! Danke Gott vielmehr, dass du nicht da bist, wo der Wurm nie stirbt! Murrst du, dass es dir nicht so gut geht wie deinem erfolgreichen Nachbarn? Sei lieber dankbar, dass dich nicht das Feuer von Gottes gerechtem Zorn ewiglich verzehrt! Küsse die Rute, die dich erzieht, und erkenne die gnädige Barmherzigkeit Gottes in deinem Leben, denn unser Gott und Vater hat uns 'mehr geschont, als unsere Ungerechtigkeiten es verdienten' (Esr 9,13)." (aus: Boston, Human Nature in its Fourfold State).

Als sündiger Mensch verdiene ich viel Schlimmeres, als alles, was ich im Moment durchleiden muss. – Ich verdiene die Hölle!

• Meint ihr, dass diese Galiläer mehr als alle Galiläer Sünder waren, weil sie Derartiges erlitten haben? Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloam fiel und sie tötete: Meint ihr, dass sie mehr als alle Menschen, die in Jerusalem wohnen, schuldig waren? (13,5) Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen. (Lk 13,2-5).

2 Der Herr gebietet mir daher zum einen, unter keinen Umständen zu murren

- Tut alles ohne Murren und Bedenken [w.: Kritisieren]! (Phil 2,14)
- ,Was beklagt sich [oder: murrt] der lebende Mensch? Über seine Sünden beklage sich der Mann!' (Klgl 3,39)
- Murrt auch nicht, so wie einige von ihnen [vom Volk Israel in der Wüste] murrten und von dem Verderber umgebracht wurden. [Alle] diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer [der Erlösten] Ermahnung, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist. (1Kor 10,10-11) ▶



-OTOS: Ben White/ Cagatay Orhan auf Unsplash

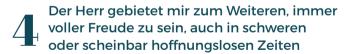
Der Herr gebietet mir daher auch, niemals gegen andere zu murren:

- Murrt nicht gegeneinander, Brüder, damit ihr nicht gerichtet werdet. Siehe, der Richter steht vor der Tür. (Jak 5,9)
- Es bleibt auch nicht ohne Konsequenzen, wenn wir andere *motivieren* oder *anstacheln*, zu murren oder zu rebellieren (siehe 4Mo 13,31-14,4; 14,36) "Hauskreise der Murrenden" waren immer schon eine Gefahr für das Volk Gottes.



Der Herr gebietet mir vielmehr, ihm in allen Umständen und für alle Dinge dankbar zu sein

- Danksagt in allem, denn dies ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch.(1Thes 5,18, vgl. Phil 4,6)
- und seid dankbar! (Kol 3,15)



- Haltet es für lauter **Freude**, meine Brüder, wenn ihr in mancherlei **Prüfungen** fallt, (Jak 1,2)
- Freut euch allezeit (1Thes 5,16)
- Freut euch im Herrn... (Phil 2,18, 3,1; 1Joh 1,4 etc.)

Und das unabhängig von zeitlich wechselnden Umständen...

- Du hast Freude in mein Herz gegeben, mehr als zur Zeit, als es viel Korn und Most gab. (Ps 4,7)
- Denn der Feigenbaum wird nicht blühen, und kein Ertrag wird an den Reben sein; und es trügt die Frucht des Olivenbaumes, und die Getreidefelder tragen keine

Speise; aus der Hürde ist verschwunden das Kleinvieh, und kein Rind ist in den Ställen. – Ich aber, ich will in dem HERRN frohlocken, will jubeln in dem Gott meines Heils. Der HERR, der Herr, ist meine Kraft und macht meine Füße denen der Hirschkühe gleich und lässt mich einherschreiten auf meinen Höhen. (Hab 3,17-19)

... Sondern gegründet allein auf den ewig unveränderlichen Herrn!

- Freut euch in dem Herrn allezeit! Wiederum will ich sagen: Freut euch! (Phil 4,4)
- Hoch erfreue ich mich in dem HERRN; meine Seele soll frohlocken in meinem Gott! Denn er hat mich bekleidet mit Kleidern des Heils, den Mantel der Gerechtigkeit mir umgetan, wie ein Bräutigam den Kopfschmuck nach Priesterart anlegt und wie eine Braut sich schmückt mit ihrem Geschmeide. (Jes 61,10; vgl. Ps 32,11)

Gleichzeitig ist die Herzensfreude am Herrn, die nicht von Umständen beeinflusst wird, auch das beste Mittel gegen Murren, Hadern, und Depressionen

- denn die Freude an dem HERRN ist eure Stärke (w.: ,Schutzwehr, Burg, Festung' Neh 8,10)
- Der HERR ist meine Stärke und mein Schild; auf ihn hat mein Herz vertraut, und mir ist geholfen worden; daher frohlockt mein Herz, und ich werde ihn preisen mit meinem Lied. Der HERR ist ihre Stärke, und er ist der Rettungsort seines Gesalbten.(Ps 28,7-8)
- Meine Stärke und mein Gesang ist Jah, denn er ist mir zur Rettung geworden; dieser ist mein Gott, und ich will ihn verherrlichen, meines Vaters Gott, und ich will ihn erheben. (2Mo 15,2)



5

AUCH IM UMGANG MIT LEIDEN UND WIDRIGKEITEN SOLLTE ICH ALS LICHT IN DER GEISTLICHEN FINSTERNIS DER WELT LEUCHTEN

• Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht in dem Herrn; wandelt als Kinder des Lichts. (Eph 5,8; vgl. Mt 5,13-16)

6

ICH DARF NICHT VERGESSEN: WENN ICH MURRE ODER HADERE, RICHTET SICH DIES LETZTLICH IMMER GEGEN DEN DREIEINEN GOTT – UND DAS WAR SCHON IMMER EINE ERNSTE SÜNDE!

- Lasst uns auch nicht Christus versuchen, gleichwie etliche von ihnen [Israeliten in der Wüste] ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. Murrt also nicht, gleichwie etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden. (1Kor 10,9-10)
- Wehe dem, der mit seinem Schöpfer hadert, eine Scherbe unter irdenen Scherben! Spricht auch der Ton zu seinem Töpfer: "Was machst du?" oder dein Werk: "Er hat keine Hände"? (Jes 45,9)
- Und das Volk haderte mit Mose... Und Mose sprach zu ihnen: ... Was versucht ihr den HERRN? (2Mo 17,2.7)
- Bei all diesem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu. (Hiob 1,22, 2,10)

7

AN MEINEM MURREN (BZW. NICHT-MURREN) ZEIGT SICH DAS EIGENTLICHE WESEN MEINES GLAUBENS

Gebet und Glaube schliessen Murren, Klagen und Jammern aus!

- Ich suchte den HERRN, und er antwortete mir; und aus allen meinen Beängstigungen errettete er mich.(Ps 34,4)
- Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden (Phil 4,6)
- So demütigt euch nun unter die mächtige Hand Gottes, damit er euch erhöhe zur rechten Zeit, indem ihr all eure Sorge auf ihn werft; denn er ist besorgt für euch. (1Pet. 5,6-7)

Murren leugnet, dass Gottes Gnade allein genügt

• Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft wird in Schwachheit vollbracht. Daher will ich mich am allerliebsten viel mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft des Christus über mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Schmähungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten für Christus; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark. (2 Kor 12,9-10)

Murren leugnet, dass Gott für mich immer das Beste will

• Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach Vorsatz berufen sind. (Röm 8,28)

Murren ist also immer ein Ausdruck von Kleinglauben bzw. von Unglauben und Rebellion gegen Gott

Wenn ich über eine Situation murre bzw. hadere, zeige ich damit, dass ich Gottes guter, weiser Fügung nicht vertraue und dass ich mit Gottes Willen unzufrieden bin.

- Diese sind Murrende, mit ihrem Los Unzufriedene, die nach ihren Begierden wandeln (Jud.5.16; vgl. Heb 3,16-19; 1Kor 10,10-11; 2Mo 16,7-12; 4Mo 13,25-14,4.11.27.29, 20,13)
- Und ihr murrtet in euren Zelten und spracht: Weil der HERR uns hasste, hat er uns aus dem Land Ägypten herausgeführt, um uns in die Hand der Amoriter zu geben, damit sie uns vertilgen ... Aber in dieser Sache glaubtet ihr nicht dem HERRN, eurem Gott, (5Mo 1,27.32; vgl. Ps. 95,8-9; 106,21-26)



WENN ICH DIE LEIDEN UND PROBLEME, DIE ICH GERADE ERFAHRE IM LICHT DER ZUKÜNFTIGEN HIMMLISCHEN EWIGKEIT MIT DEREN FREUDE UND HERRLICHKEIT SEHE, DANN SIND SIE WIRKLICH NICHT DER REDE WERT, SELBST WENN SIE EIN LEBEN LANG ANDAUERN WÜRDEN

- Du lässt zum Staub zurückkehren den Menschen und sprichst: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder! ... Die Tage unserer Jahre es sind siebzig Jahre, und wenn in Kraft, achtzig Jahre, und ihr Stolz ist Mühsal und Nichtigkeit, denn schnell eilt es vorüber, und wir fliegen dahin ... So lehre uns denn zählen unsere Tage, damit wir ein weises Herz erlangen! Kehre wieder, HERR! Bis wann? Und lass es dich über deine Knechte gereuen! (Ps 90,3.10.12.13)
- Siehe, wie Handbreiten hast du meine Tage gemacht, und meine Lebensdauer ist wie nichts vor dir; ja, nur ein Hauch ist jeder Mensch, der dasteht. Ja, als ein Schattenbild geht der Mensch umher; ja, vergebens ist er voll Unruhe; er häuft auf und weiß nicht, wer es einsammeln wird. Und nun, worauf harre ich, Herr? Meine Hoffnung ist auf dich! (Ps 39,5-8)
- Denn das schnell vorübergehende Leichte unserer Trübsal bewirkt uns ein über jedes Maß hinausgehendes, ewiges Gewicht von Herrlichkeit, indem wir nicht das anschauen, was man sieht, sondern das, was man nicht sieht; denn das, was man sieht, ist zeitlich, das aber, was man nicht sieht, ewig. (2Kor 4,17-18)
- Denn ich halte dafür, dass die Leiden der Jetztzeit nicht wert sind, verglichen zu werden mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll. (Röm 8,18) ►



ALS ERLÖSTER UND BLUT-ERKAUFTER BIN ICH DAZU BERUFEN UND VERPFLICHTET. SO ZU LEBEN, WIE DER HERR JESUS ES MIR ALS VORBILD VORGELEBT HAT.

Nichts von dem. was ich erleide, kann mit den Leiden meines Herrn Jesus im Geringsten verglichen werden - und dennoch hat der Herr niemals gemurrt!

- Denn hierzu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten, euch ein Beispiel hinterlassend, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolgt (1Pet 2,21)
- Wer sagt, dass er in ihm bleibe, ist schuldig, selbst auch so zu wandeln, wie er gewandelt ist. (1Joh 2,6, vgl. Eph 5,1)
- · ... der, gescholten, nicht wiederschalt, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der gerecht richtet (1Pet 2,23)

VIELE HEILIGE VOR MIR WAREN VIEL TREUER ALS ICH UND MUSSTEN VIEL SCHLIMMERES DURCHLEIDEN ALS ICH. **OHNE DARIN ZU MURREN**

· ... andere aber wurden gefoltert, da sie die Befreiung nicht annahmen, damit sie eine bessere Auferstehung erlangten. Andere aber wurden durch Verhöhnung und Geißelung versucht und dazu durch Fesseln und Gefängnis. Sie wurden gesteinigt, zersägt, [versucht,] starben durch den Tod des Schwertes, gingen umher in Schafpelzen, in Ziegenfellen, hatten Mangel, Drangsal, Ungemach; sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen und Höhlen und den Klüften der Erde. Und diese alle, die durch den Glauben Zeugnis erlangten, haben die Verheißung nicht empfangen, da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollkommen gemacht würden. (Heb 11,35b-40)

AN MEINEM MURREN (BZW. NICHT-MURREN) ZEIGT SICH, OB DER HERR JESUS WIRKLICH MEIN WERTVOLLSTER **SCHATZ IST**

• ... denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein. (Mt 6,21, Lk 12,34)

Der Engländer Thomas Brooks (1608-1680) schrieb: "Ist Christus nicht dein Schatz? Ist der Himmel nicht dein Erbe - und du willst dennoch murren? Hat Gott dir nicht ein verändertes Herz, ein erneuertes Wesen, eine geheiligte Seele gegeben - und du willst murren? Hat er sich nicht selbst für dich hingegeben, um dich zu erfüllen, seinen Sohn gegeben, um dich zu retten, seinen Heiligen Geist, um dich zu führen, seine Gnade, um dich schön zu machen, seinen Bund, um dich zu stärken, seine Barmherzigkeit, um dir zu vergeben, seine Gerechtigkeit, um dich einzukleiden - und du willst murren? Hat er dich nicht zu einem Freund, einem Sohn, einem Bruder, einer Braut, einem Erben gemacht - und du willst murren? Hat er dich nicht erquickt, als du tot gewesen bist? Hat er dich nicht gesucht, als du verloren warst? Hat er dich nicht geheilt, als du verwundet warst? Hat er dich nicht gehalten, als du gefallen bist? Hat er dir nicht aufgeholfen, als du unten warst? Hat er dich nicht gestärkt, als du umgeworfen wurdest? Hat er dich nicht zurechtgebracht, als du dich verirrt hast? Hat er dich nicht gestärkt, als du versucht worden bist? Hat er dich nicht erlöst, als du dich Gefahren ausgesetzt hast? - und du willst murren? Du, der du so hoch über tausende von Menschen in dieser Welt erhoben worden bist? Murren steht niemandem so schlecht wie den geliebten, Blut-Erkauften Heiligen."

12

AN MEINEM MURREN (BZW. NICHT-MURREN) ZEIGT SICH, INWIE-WEIT ICH GOTT WIRKLICH KENNE

- ... die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden standhaft bleiben und handeln (Dan 11,32b)
- Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen zu erretten vermag – und er wird uns aus deiner Hand, o König, erretten – oder ob nicht, es sei dir kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, nicht anbeten werden. (Dan 3,17-18)
- ... um würdig des Herrn zu wandeln ... wachsend durch die Erkenntnis Gottes, gekräftigt mit aller Kraft nach der Macht seiner Herrlichkeit, zu allem Ausharren und aller Langmut mit Freuden; danksagend dem Vater, der uns fähig gemacht hat zu dem Anteil am Erbe der Heiligen in dem Licht, der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe (Kol 3,10-13)
- ... Mit dem Gehör des Ohres hatte ich von dir gehört, aber nun hat mein Auge dich gesehen. Darum verabscheue ich mich und bereue in Staub und Asche. (Hiob 42,5-6)

13

IN SCHWIERIGEN ODER AUSSICHTSLOS ERSCHEINENDEN SITUATIONEN NICHT ZU MURREN ODER ZU HADERN – DAS IST EIN ASPEKT DES SCHMALEN WEGES ZU DEN GLÜCKSELIGKEITEN GOTTES

- Glückselig der Mann, der die Prüfung erduldet! Denn nachdem er bewährt ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, die er denen verheißen hat, die ihn lieben. (Jak 1,12)
 - Die Übersetzung müsste richtigerweise heißen wie auch die Seligpreisungen in Matthäus 5: "Glückseligkeiten dem Mann, und nur ihm, der..."
- Siehe, wir preisen die glückselig, die ausgeharrt haben. Von dem Ausharren Hiobs habt ihr gehört, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen, dass der Herr voll innigen Mitgefühls und barmherzig ist. (Jak 5,11)

Hiobs Vorbild

• Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt; und er fiel zur Erde nieder und betete an. Und er sprach: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt werde ich dahin zurückkehren; der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen! Bei all diesem sündigte Hiob nicht und schrieb Gott nichts Ungereimtes zu. ... Wir sollten das Gute von Gott annehmen, und das Böse sollten wir nicht auch annehmen? (Hi 1,20-22, 2,10)



14

WEDER DAS SCHLIMMSTE LEIDEN, NOCH DIE GRÖSSTE VERSUCHUNG, NOCH SONSTIGE PROBLEME KÖN-NEN MIR DAS NEHMEN, WAS MEIN WERTVOLLSTER SCHATZ UND MEINE GRÖSSTE FREUDE IST, NÄMLICH DIE LIEBE DES HERRN JESUS CHRISTUS

• Wer wird uns scheiden von der Liebe des Christus? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: "Deinetwegen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden." Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns zu scheiden vermögen wird von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Röm 8,35-39)

15

SCHLUSSFOLGERUNG: WENN DU IN NOT BIST, DANN ...

Andrew Murray (1828-1917) schrieb zu diesem Thema:

"Wenn du in Not bist,

- 1. sage als Erstes: "Gott hat mich hierher gebracht. Es ist sein Wille, dass ich in dieser Klemme bin, und in diesen Willen ergebe ich mich."
- 2. Dann sage: "Er wird mich in seiner Leibe hier behalten und mir die Kraft geben, mich wie sein Kind zu verhalten."
- Sodann sage: "Er wird mir diese Prüfung zum Segen gereichen lassen, mir Dinge zeigen, die ich lernen soll, und in mir die Gnade wachsen lassen, die er mir geben will."
- 4. Und **als Letztes** sage: "Zu seiner Zeit kann er mich wieder hinausführen. Wie und wann das weiß nur er."

Darum sage: "Ich bin hier ...

I. nach Gottes Willen,

II. in seiner Hand,

III. in seiner Schule und

IV. so lange wie er will."

Wenn es keine Situation ist, in der Gott verzweifeln müsste, gibt es, streng genommen, auch keine Situation, in der wir verzweifeln müssten. Gott steht neben uns am Ufer des Roten Meeres."¹ ◆

¹ Zitat aus: E.W.Lutzer, Näher zu Gott, ein Gang durch das Leben des Mose, S. 83





anz norma

von KLAUS GÜNTZSCHEL

eute singen die meisten erst, wenn sie eine gehörige Portion Alkohol konsumiert haben Loder sich der soeben freigegebenen Droge Cannabis bedient haben. In der Bibel fing man an zu singen, als man befreit wurde. Nachdem damals das Volk Israel das rettende Ufer erreicht hatte, druckt Gott das erste Lied in der Bibel ab - völlig ohne Aufputschmittel. Der Dank kam vom Herzen, nicht aus der Leber.

Was muss eigentlich erst passieren, bevor wir anfangen zu danken? Ich erinnere mich an eine Feierstunde zur Hochzeit eines unserer Kinder. Unsere Schwiegertochter arbeitete in der Lebenshilfe als Heilerziehungspflegerin - ein Haus, in dem geistig Behinderte rund um die Uhr betreut wurden. Für sie war es normal, dass ihre "behinderten" Wohngruppenbewohner an diesem feierlichen Moment dabei waren. Na, dachte

ich, wenn das mal alles gut geht. Nachdem mein Sohn sein Eheversprechen abgegeben hatte, und bis auf das übliche Schluchzen und Schniefen in dem Saal peinliche Stille herrschte, brachen plötzlich die 4 Damen in lautes Gejuchze aus. Sie konnten und wollten offenbar ihre Freude und ihre Dankbarkeit nicht mehr zurückhalten und riefen und schrieen teilweise ihren Dank hinaus.

Das habe ich nicht vergessen. Ich war überrascht – aber, nein, es war mir nicht peinlich. Peinlich war mir eher, dass ich wie ein Holzklotz dasaß und die Behinderten ein wenig beneidete - war ich es vielleicht, der behindert war? Natürlich können nicht alle 200 Leute auf einer Feierstunde rumschreien – aber ein paar Emotionen sollten wir aus unserem eisernen Gefühlspanzer doch wohl mal nach draußen lassen, oder? Empfinden wir noch den ganz normalen Dank im Alltag? Bedanken wir uns





bei Gott und den Menschen für eine erwiesene Wohltat? Ein ähnliches Erlebnis aus den Bethel'schen Stiftungen schildert Wolfgang Bühne in seinen kürzlich veröffentlichten Lebenserinnerungen:

"Harald war ein Unikum. Er war kein Epileptiker, sondern litt an einer Schizophrenie. Er bestand nur aus Haut und Knochen, hatte ein scharf geschnittenes Gesicht, konnte sich sehr gewählt und wortreich ausdrücken und besaß eine gewisse Intelligenz und erstaunliche Fantasie. Wenn er sich ärgerte, wurde er sehr wütend und sprühte Blitz und Feuer. Dabei ging er mit funkelnden Augen im Stechschritt auf und ab und drohte allen vermeintlichen Feinden mit fürchterlichen Strafen. Deshalb auch »Vulkan-Harald«. Bruder Seutter hatte in der Vergangenheit dafür gesorgt, dass einige der Jungen von ihrem Taschengeld die damals bekannten Schallplatten aus dem »HSW-Verlag« mit »Onkel Peters Kinderstunde« kaufen konnten. Darauf waren biblische Geschichten, Hörspiele, Lieder von Peter van Woerden und Margret Birkenfeld zu hören.

Fast jeden Abend, wenn ich Dienst hatte, saß die ganze Station B in ihren Nachthemden um mich herum auf den Betten, und wir ließen eine dieser Schallplatten laufen, die bei den Jungen sehr beliebt waren. Sie hatten zwar die Geschichten schon oft gehört, aber das machte nichts und sie sangen die Lieder, so gut sie konnten, lauthals mit. Anschließend beteten wir miteinander und das war für mich eigentlich der schönste Abschluss des Tages, denn diese kranken oder gestörten Jungen dankten fast ausschließlich. Oft musste ich mir das Lachen verkneifen, für was und wen sie dankten und beteten - aber ich kann mich nicht erinnern, dass sie sich irgendwie bei Gott beklagt hätten. Wenn ich während der Gebetsgemeinschaft in dem staubigen Schlafsaal einmal niesen musste, unterbrachen sie das Gebet mit einem lauten »Gesundheit, Bruder Bühne!« und beteten dann unbekümmert und erfrischend originell weiter.

Harald pflegte immer mit besonderer Betonung Gott dafür zu danken, dass er die vielen schönen Farben geschaffen hat, denn das sei ja nicht selbstverständlich! Auch dankte er für die vielen Blumen, die er so sehr liebte und für die er neue Namen erfunden hatte: »Raureif-Astern«, »Rattenschwänze«, »Mondblumen« usw. Ich habe später unter gesunden Menschen selten eine solche Dankbarkeit und Fröhlichkeit angetroffen – und kann mich auch nicht daran erinnern, dass ich in der Vergangenheit Gott jemals für die mannigfaltigen vielen und schönen Farben und Blumen gedankt hätte."¹ ◆



Der Dankbar. Keitsfilter und ANDERE WAHRNEHMUNGEN

von PETER SCHMITZ



🛾 ine Ferienwohnung im Allgäu sollte es sein. Bei dem großen ■ Angebot wurde meine Suche im Internet nach einem geeigneten Urlaubsdomizil einfacher, als ich die Auswahl durch einen Filter mit den Suchkriterien "Bergblick", "Balkon" und "WLAN" eingrenzen konnte. Dazu musste ich auf der Seite des Anbieters die gewünschten Optionen mit einem Mausklick markieren. Die für unseren Urlaub nicht so wichtige Merkmale wie "Sauna" und "Haustier willkommen" ließ ich offen. Echt praktisch, so eine Filterfunktion!

Wie ein Sieb trennt ein Filter den Teil, den ich haben will, von dem, den ich nicht möchte. Das Wort ist dem mittellateinischen "filtrum" entlehnt, welches "Filz, Durchseiher" bedeutet. Ein Filter kann Substanzen voneinander trennen (wie Kaffee vom Kaffeesatz), bestimmte Strahlungen selektieren (wie die Sonnenbrille zum Schutz vor Helligkeit und UV-Licht) oder im Internet gewünschte Informationen eingrenzen (wie die Ferienwohnung mit Bergblick, Balkon und WLAN).

Gefilterte Wahrnehmung

Was uns oft nicht bewusst ist: Jeder von uns nutzt regelmäßig Filter in seiner persönlichen Wahrnehmung. Zum Beispiel beim Sehen: Wer sich auf das Motiv konzentriert, lässt unbedeutende Teile eines Fotos unbeachtet (meist der Hintergrund und unscharfe Bereiche). - Oder beim Lesen: Um die Bedeutung eines Textes zu verstehen, muss er bewusst analysiert werden (mehr oder weniger beliebt bei Schülern im Deutschunterricht). Beim Durcharbeiten helfen Fragen, die den Inhalt filtern: Welche Personen kommen vor? Wie ist die Handlung? Was ist die Kernaussage? -Sogar beim Zuhören filtern wir: Interessant ist unsere Fähigkeit des intelligenten und selektiven Hörens, auch als "Cocktailparty-Effekt" bekannt. Bei einer größeren Menschenmenge können wir die Worte eines einzelnen Sprechers wahrnehmen und die Stimmen anderer Personen unterdrücken. Wahrnehmungsfilter helfen uns bei der Konzentration auf das. was wir für wesentlich halten.

Auslöser

Als wir vor einigen Jahren ein neues Auto kaufen wollten, stießen wir zufällig auf ein Modell, das ich bis dahin gar nicht kannte – und plötzlich sah ich es überall auf den Straßen. Für selektives Wahrnehmen gibt es in der Regel einen Anlass, wie hier der geplante Autokauf. Weitere Beispiele: Werdende Eltern haben während der Schwangerschaft den Eindruck, dass andere Frauen häufiger als sonst ebenfalls gerade ein Baby erwarten. Oder: Eine Frau hat sich rote Schuhe gekauft; auf einmal sieht sie scheinbar ständig rote Schuhe in Werbeprospekten und auf der Straße. Ursache ist die "Frequenzillusion", die Einbildung einer Häufigkeit durch selektive Wahrnehmung des Gehirns. Sie spielt uns einen Streich, denn weder bestimmte Automodelle noch rote Schuhe vermehren sich schlagartig. Doch dieser Effekt zeigt, wie ein Filter in unserer Wahrnehmung durch einen bestimmten Impuls gestartet werden kann.

Wirkung

Solange wir bestimmte Dinge scheinbar plötzlich häufiger sehen und das irgendwie interessant finden, ist die Wirkung eigentlich harmlos. Allerdings können manche Wahrnehmungsfilter echt problematisch werden. Zum Beispiel bewirkt der Kritikfilter, dass mir verstärkt bei anderen auffällt, was mein Missfallen erregt; er ist leider allgemein sehr beliebt bei Gesprächen über andere Christen und die eigene Gemeinde. Oder der Sorgenfilter - er lässt meine Gedanken nur darum drehen, was mir Schlimmes widerfahren könnte, und zieht mich nach unten. Gefährlich ist der Neidfilter, der nicht nur meine persönliche Wunschliste und damit die Unzufriedenheit wachsen lässt, sondern auch meine Abneigung gegenüber denen erzeugt, die das bereits haben, was ich will. Vor den Folgen der drei Filter warnt Gottes Wort. ▶



"Richtet nicht" (Mt 7,1) - "Seid nun nicht besorgt" (Mt 6,34) - "Legt nun ab alle Bosheit ... und Neid" (1Petr 2,1). Problem: Diese Form der Wahrnehmung hat die üble Angewohnheit, sich schnell in den Vordergrund zu drängen und positive Aspekte auszublenden; sie ist meistens irreführend und manchmal völlig falsch. Gefahren dieser Filter: ungerechtes Urteil, Niedergeschlagenheit, Frust. Es geht auch anders! Barnabas zum Beispiel verwendete den Gnadenfilter. Als sich viele Menschen in Antiochien bekehrten, wurde er dorthin gesandt. Dann lesen wir: "der, als er hingekommen war und die Gnade Gottes sah, sich freute und alle ermahnte, mit Herzensentschluss bei dem Herrn zu verharren" (Apg 11,23). Mit dem Kritikfilter hätte er den neu Bekehrten erst einmal alles aufgelistet, was seiner Ansicht nach in Ordnung gebracht werden musste. Der Sorgenfilter hätte ihn ängstlich werden lassen, weil so viele Gefahren drohten, und die Christen in Antiochien wären verunsichert worden. Aber nein, er "sah" zuerst die Gnade Gottes, weil er sich darauf konzentrierte. Die Wirkung war Freude! Und erstaunlich, er blendete Verantwortung und Gefahren nicht aus. Stattdessen zeigte er den im Glauben jungen Christen das richtige Hilfsmittel, nämlich "mit Herzensentschluss bei dem Herrn zu verharren". Noch ein Beispiel: Paulus empfahl den Philippern einen nennen wir ihn - Ermutigungsfilter, als er ihnen schrieb: "Wenn es nun irgendeine Ermunterung gibt in Christus, wenn irgendeinen Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgend innerliche Gefühle und Erbarmungen, ..." (Phil 2,1). - Übersetzt für heute: Denk an jemand aus deiner Gemeinde. Lege den Ermutigungsfilter über deine Gedanken und frage dich, auf welche Weise du ihn oder sie ermuntern und liebevoll trösten kannst. Überlege, wie du die Gemeinschaft, mit der der Heilige Geist euch untereinander verbindet, stärken kannst. Welche "innerlichen Gefühle und Erbarmungen" für den anderen entdeckst du bei dir? Mit Sicherheit fällt dir etwas ein! - Paulus dachte schon an das Ergebnis: "So erfüllt meine Freude, dass ihr gleich gesinnt seid, dieselbe Liebe habend, einmütig, eines Sinnes,

nichts aus Streitsucht oder eitlem Ruhm tuend, sondern in der Demut einer den anderen höher achtend als sich selbst; ein jeder nicht auf das Seine sehend, sondern ein jeder auch auf das der anderen." (Phil 2,2-4). Was für eine Wirkung! Dabei geht es nicht nur um ein schönes Gefühl wie Freude. Der Geist Gottes verändert das Denken und die Liebe zueinander. Gleichzeitig wird auf diese Weise vieles verhindert oder wieder in Ordnung gebracht, wie Streit, Eitelkeit oder Egoismus. Der Ermutigungsfilter funktioniert heute immer noch!

Der Dankbarkeitsfilter

Schon unseren Kindern versuchen wir beizubringen, "Danke" zu sagen für ein Geschenk. Seltsam, aber das scheinbar Naheliegende, ein "Dankeschön" für erwiesene Freundlichkeit, muss regelrecht anerzogen werden. Worte der Bibel wie "Seid dankbar!" (Kol 3,15), "Danksagt in allem!" (1Thes 5,18) oder "Danksagend allezeit" (Eph 5,20) können auch für uns manchmal eine Herausforderung sein. Wie viele Probleme drängen sich stattdessen in den Vordergrund, oder es ist uns nicht einmal aufgefallen, dass es einen Grund zur Dankbarkeit gibt.

Um wahrzunehmen, wo ein Anlass zum Danken besteht, empfehle ich dir zur täglichen Nutzung den Dankbarkeitsfilter. Ob es Begegnungen in deiner Familie oder Gemeinde sind, ob du an den vergangenen Arbeitstag denkst, ob es dein eigenes Befinden ist – nutze bei deinen Überlegungen das Filterkriterium "Grund zur Dankbarkeit". So konzentrierst du deine Gedanken mit der Schlüsselfrage: "Wofür kann ich dankbar sein?" Du wirst garantiert fündig.

Ach, noch etwas: sollte sich gerade der Kritik-, Sorgen- oder Neidfilter zum Gebrauch anbieten – lege ihn zur Seite, damit nicht so etwas Schräges herauskommt wie bei dem Pharisäer, der betete: "O Gott, ich





danke dir, dass ich nicht bin wie die Übrigen der Menschen" (Lk 18,11). Paulus nutzte die Form der dankbaren Wahrnehmung sehr oft. Das geschah auch, als er an die Korinther schrieb. Er begann seinen Brief nicht mit Kritik oder Sorgen, obwohl dazu viel Anlass gewesen wäre, sondern mit Dank. Fast sieht es so aus, als hätte Paulus vor dem Schreiben intensiv an diese Geschwister gedacht und sich gefragt, wofür er danken konnte. Das tat er dann auch: "Ich danke meinem Gott allezeit euretwegen" (1Kor 1,4). Dann zählte er auf, was ihn alles zum Danken brachte. Das war vermutlich auch der Grund für seine sehr wertschätzende Anrede mit "Versammlung Gottes, die in Korinth ist, den Geheiligten in Christus Jesus, den berufenen Heiligen" (1Kor 1,2). Ich habe so meine Zweifel, ob ich das bei den vielen gravierenden Mängeln in dieser Gemeinde so gemacht hätte. Trotzdem verschwieg Paulus in dem Brief nicht, was zu korrigieren war. Er gab diesen Punkten aber die richtige Priorität, so dass seine Hinweise nicht ihre Wirkung verfehlten.

Einsatz im Gebet

Empfehlung: Beginne jeden Tag mit dem Einsatz des Dankbarkeitsfilters im Gebet! "Seid um nichts besorgt, sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kundwerden" (Phil 4,6). Vielleicht geht es dir wie mir. So viele Probleme und Schwierigkeiten stehen in meinen Gebeten oft im Vordergrund, und ich sage sie meinem Herrn - "durch Gebet und Flehen". Dabei vergesse ich manchmal, dass der Bibeltext noch weitergeht: "... mit Danksagung". Ich brauche immer wieder eine Erinnerung, jetzt auch darüber nachzudenken, wofür ich Gott danken kann. Und dann wird mir einiges klar: Auf einmal fällt mir eine Gebetserhörung ein, für die ich noch nicht Danke gesagt habe. Oder ich hatte bei dem Flehen um Heilung eines Bruders nicht bedacht, dass Gott ihm in den letzten Wochen bereits immer wieder geholfen und Wunder an ihm getan hatte. Oder mir wird bewusst, dass ich das unschätzbare Vorrecht habe, zu dem allmächtigen Gott zu beten und ihm alle Schwierigkeiten zu sagen - was allein schon ein wichtiger Grund für ein "Danke" ist! Josaphat erlebte, dass Gott in dem Moment Rettung von den Feinden schenkte, als er und das Volk anfingen, Gott mit Jubel und Lobgesang Dank zu bringen (2Chr 20,22). Wirkung des Dankbarkeitsfilters: Gestärkter Glaube - Dank an Gott.

Einsatz beim Arbeiten

Empfehlung: Tue deine Tagesarbeit und überlege, wofür du dabei deinem himmlischen Vater danken kannst! "Und alles, was immer ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, danksagend Gott, dem Vater, durch ihn" (Kol 3,17). Egal ob du Schüler oder Student bist, ob du als Hausfrau und Mutter für die Familie sorgst, ob du als Geschäftsführer ein Unternehmen leitest oder auf dem Missionsfeld arbeitest, erledige deine Aufgaben in dem Bewusstsein, dass der Herr Jesus dein Auftraggeber ist - und danke Gott, dem

Vater. Das fällt nicht immer leicht, besonders bei Stress, in problematischen Situationen oder in Konflikten. Wofür solltest du jetzt danken? Dabei übersiehst du vielleicht das Naheliegende. Gott hat dir eine Aufgabe, einen Arbeitsplatz gegeben; er hat auch alles in der Hand, wenn du deine Aufgabe aktuell nicht klar sehen oder arbeitslos sein solltest. Gott hat dir ausreichend Gesundheit geschenkt, um die Aufgaben zu erfüllen; er hat auch einen Plan, wenn es dir gesundheitlich jetzt nicht gut geht. Eventuell hat Gott dir bereits in vielen Details Gelingen gegeben, übersieh es nicht! Erinnere dich: Er selbst geht mit dir durch deinen Arbeitstag, an ihn kannst du dich jederzeit wenden. Wirkung des Dankbarkeitsfilters: neue Zuversicht, frische Kraft - Dank an Gott.

Einsatz in Gesprächen

Empfehlung: Nutze den Filter in deinen Gesprächsthemen und lass Dankbarkeit in deine Unterhaltungen einfließen! "Hurerei aber und alle Unreinheit oder Habsucht werde nicht einmal unter euch genannt, wie es Heiligen geziemt; auch Schändlichkeit und albernes Geschwätz oder Witzelei, die sich nicht geziemen, sondern vielmehr Danksagung" (Eph 5,3.4). ▶





Auslöser

Dankbarkeit ist nicht selbstverständlich, sonst würde Gott uns in seinem Wort nicht mehrmals dazu auffordern. Fehlt sie gegenüber Gott, ist das ein Kennzeichen des Sünders. Denn von gottlosen und ungerechten Menschen heißt es, dass sie "ihn weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten" (Röm 1,21).

Aber auch wir als Kinder Gottes sind nicht immerzu dankbar. Um wahrzunehmen, wofür wir es sein sollten, brauchen wir einen wirksamen Impuls, einen Auslöser. Und den finden wir hier: "Wie ihr nun den Christus Jesus, den Herrn, empfangen habt, so wandelt in ihm, gewurzelt und auferbaut in ihm und befestigt in dem Glauben, so wie ihr gelehrt worden seid, überströmend darin mit Danksagung" (Kol 2,6.7). Mit anderen Worten: Ihr seid errettet (habt Christus Jesus empfangen). Nun verwirklicht, was er euch gesagt hat: "Bleibt in mir und ich in euch!" (Joh 15,4). Wachst in ihm (gewurzelt und auferbaut) und werdet dadurch fester im Glauben. Dann wird eure Dankbarkeit überströmen!

Wenn du in dieser innigen Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus lebst, lernst du Gott immer mehr kennen. Das hat Folgen! Davon schrieb Paulus, als er sagte, "damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, welches die Hoffnung seiner Berufung ist, welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes in den Heiligen und welches die überragende Größe seiner Kraft an uns, den Glaubenden" (Eph 1,18-19). Mit "erleuchteten Augen des Herzens" siehst du all das Großartige, was Gott dir gegeben hat. Das ist der Dankbarkeitsfilter für dein Herz und deine Gedanken! Du wirst dankbar für deine Errettung, für alles Gute, das Gott dir und deinen Mitgeschwistern erweist, für die wunderbare Kraft, mit der er die an ihn Glaubenden trägt und versorgt.

Nicht zuletzt hat Gott noch ein paar Erinnerungen in seinem Wort hinterlegt, wie die schon erwähnten Aufforderungen: "Seid dankbar!" (Kol 3,15), "Danksagt in allem!" (1Thes 5,18), "Danksagend allezeit" (Eph 5,20). Schreibe sie auf eine Haftnotiz und hänge sie an deinen Spiegel.

Mit dem Dankbarkeitsfilter konzentrierst du deine Gedanken auf das, wofür du dankbar sein kannst. Nutze ihn in deinen Gebeten, bei der Erledigung deiner Aufgaben und in deinen Gesprächen. Du wirst erleben, wie du im Glauben gestärkt wirst, wie du neue Zuversicht und frische Kraft gewinnst und wie du zur gegenseitigen Ermutigung beiträgst. Im Übrigen ist Dankbarkeit keine "Frequenzillusion"; es ist keine Einbildung, dass Gott uns so viel Anlässe und Gründe gibt, dankbar zu sein! - Und vor allem: Gib Gott die Ehre! Bring ihm den Dank, sprich es vor ihm aus! Denn er sagt: "Wer Lob (oder Dank) opfert, verherrlicht mich" (Ps 50,23). ◆





AUTOR UNBEKANNT

Letzter Donnerstag im November – wie kam es zu diesem Tag?

An einem kalten Dezembertag des Jahres 1621 erblickten die Pilgerväter nach einer langen stürmischen Fahrt auf ihrem Schiff, der Mayflower, endlich Land. Aber weder Hafenanlagen noch Häuser sahen sie, sondern nur eine felsige Küste und dunkle Wälder dahinter. Von England her waren sie über das weite Meer gekommen, um in Amerika eine neue Heimat zu finden. Sie suchten Glaubensfreiheit und wollten ihre Gottesdienste so feiern, wie sie es für richtig hielten. In dem ersten schrecklichen Winter wurden schon viele der Kolonisten durch Krankheit, Hunger und Kälte dahingerafft. Monatelang mussten die Frauen und Kinder noch auf dem Schiff leben, während die Männer Land rodeten und Blockhütten bauten. Doch dann kam der Frühling und alles wurde besser. Über Neu-England schien eine warme Sonne. Die Siedler hatten schwer gearbeitet. Nun wuchs die erste Ernte prächtig heran.

Ein Segen war es für die Einwanderer, dass sie mit dem dort lebenden Indianerstamm und seinem Häuptling Massasoit gut auskamen. Ja, sie lernten von den Indianern erst die rechte Art des Maisanbaus. An einem leuchtenden Herbsttag rief William Bradford, der erste Gouverneur der Siedlung, alle Familien zusammen. Er sagte: "Unsere Ernte ist gut, ein Teil unserer Hütten steht schon, die Indianer haben den versprochenen Frieden gehalten. Wir wollen ein frohes Dankfest feiern und auch Massasoit und seinen Stamm dazu einladen."

Das Dankfest dauerte drei Tage. An jedem Tag wurde ein Gottesdienst gehalten. Diese Sitte des Dankfestes verbreitete sich über ganz Neu-England. Im Jahre 1863 unterschrieb der damalige Präsident Abraham Lincoln die Proklamation für das nationale Thanksgiving. Die englische Sprache hat für Dank den Plural. Thanks ist mehrfacher Dank. Das lässt mich an ein holländisches Lied denken, in dem es heißt: "Zähle die Segnungen Gottes, zähle sie eine nach der anderen."





Der blaue PUNKT.

von KLAUS GÜNTZSCHEL

"Die Marke "Der Grüne Punkt" ist weltweit geschützt und eine der bekanntesten Marken überhaupt." So stellt sich der grüne Punkt auf youtube vor. Auf vielen Lebensmittelverpackungen ist er noch zu finden. Ein bisschen sollte er die Welt retten – mit hoher Wahrscheinlichkeit hat er aber wieder nur einige Wenige reich gemacht.

Doch das wird jetzt anders: Der "Blaue Punkt" kommt – und hat seine ganz eigene Geschichte. Er hat mit Gott zu tun, und Gott setzt ein ganz einfaches farbliches

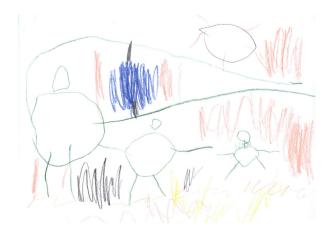
Zeichen, um zu dokumentieren, was ER für wichtig hält. Das Volk Israel wird aus Ägypten befreit, spektakulär durch das Rote Meer geführt und dann mit einer neuen Identität ausgestattet. Die Identität war die Gegenwart Gottes in der Mitte dieses Volkes in Form der Stiftshütte. Lagerte das Volk, befand sie sich (auch rein optisch) in der Mitte. Zog das Volk durch die Wüste, befand sich das Zentrum der Stiftshütte, nämlich die sog. Bundeslade, ebenfalls in der Mitte der Wandergruppe – genau nach dem 6. Stamm.











Und jetzt kommen wir zum blauen Punkt. Dazu müssen wir uns die Reisebestimmungen etwas genauer ansehen. Erhob sich das himmlische Navi, die Wolkensäule (oder Feuersäule), dann brach Israel seine Zelte ab und verstaute alles. Die Verpackungsordnung für die Stiftshütte sah vor, dass alles mit einer eher unauffälligen Decke aus Seekuhfellen abgedeckt wurde – vielleicht waren sie sehr unempfindlich oder dienten einer guten Tarnung oder sie schützten die heiligen Geräte besonders gut.

Aber – es gab eine Ausnahme: Und das war die Bundeslade – sie sollte als einziges Objekt mit einem Tuch "ganz aus blauem Purpur" (4Mo 4,6) abgedeckt werden. Wie eindrücklich und optisch ganz überzeugend zeigt Gott an, was wirklich wichtig ist – es ist seine Gegenwart – ausgedrückt durch einen "blauen Punkt".

Gestern waren eine Menge Kinder hier im Daniel-Verlag – sie wollten wissen, wie ein Buch entsteht und am Ende habe ich Ihnen die Geschichte vom "blauen Punkt" erzählt. Die Bilder, die sie daraufhin malten, kann ich einfach nicht für mich behalten. Sie sind hier abgedruckt und zeigen, was wirklich wichtig ist: Der blaue Punkt – ein Zeichen der Gegenwart Gottes in der Mitte seines Volkes, die uns Menschen übrigens ausnahmslos zu Randfiguren macht. ◆

BILDER VON:

Samuel, Nathanael, Naemi, Lilly, Laisa, Joela, Charis, Raphael, Naemi, Joela



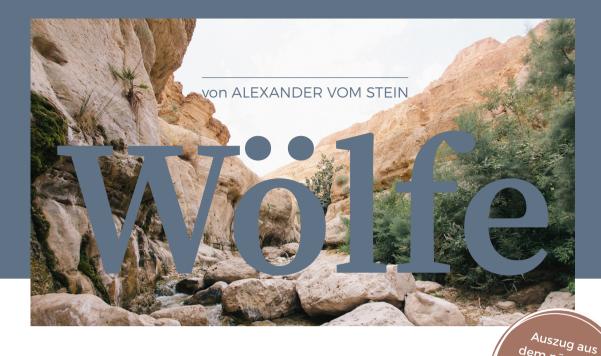
Doch obwohl seine künstlerischen Träume zerstört waren, war er nicht verbittert, sondern freute sich über den Erfolg des Freundes.



ngefähr im Jahre 1490 mussten sich zwei Freunde, Albrecht Dürer und Franz Knigstein, beide junge Künstler, ihren Platz im Leben hart erkämpfen. Da beide arm waren, arbeiteten sie für ihren Lebensunterhalt, während sie nebenbei Kunst studierten. Die Arbeit nahm den größten Teil ihrer Zeit in Anspruch, und sie machten künstlerisch nur geringe Fortschritte. Schließlich trafen sie ein Abkommen. Sie würden Lose ziehen und einer von ihnen würde für beide arbeiten während der andere sich ganz seinem Kunststudium widmen konnte. Albrecht Dürer gewann und begann zu studieren, während Franz Knigstein hart arbeitete, um sie beide zu ernähren. Sie kamen überein, dass Albrecht später für Franz sorgen würde, damit er sich dann seinem Studium widmen konnte. Albrecht Dürer besuchte die Großstädte Europas, um zu studieren. Wie die Welt heute weiß, hatte er nicht nur Talent, sondern war ein Genie. Nachdem er Erfolg hatte, kam er zurück, um sein Abkommen mit Franz einzuhalten. Aber schon bald musste Albrecht erkennen, dass sein Freund einen schrecklichen Preis bezahlt hatte. Denn die harte handwerkliche Arbeit,

die er hatte verrichten müssen, um seinen Freund unterstützen zu können, hatten seine <u>Finger steif und verkrümmt werden lassen. Die</u> schlanken, empfindsamen Hände waren ruiniert. Er konnte die zarten Pinselstriche nicht mehr ausführen, die zu wahrer Kunst nötig waren. Doch obwohl seine künstlerischen Träume zerstört waren, war er nicht verbittert, sondern freute sich über den Erfolg des Freundes. Eines Tages besuchte Dürer seinen Freund ganz unerwartet und traf ihn kniend an, die verkrüppelten Hände im Gebet gefaltet. Er betete für den Erfolg seines Freundes und das, obwohl er selbst nun kein Künstler werden konnte. Albrecht Dürer, das große Genie, machte schnell eine Skizze von den gefalteten Händen seines treuen Freundes und vollendete später das große Werk, welches als "Die betenden Hände" bekannt geworden ist.

Heute werden in den Kunstgalerien auf der ganzen Welt die Werke Albrecht Dürers ausgestellt. Dieses bestimmte Kunstwerk erzählt ausdruckstark eine Geschichte von Liebe, Opfer, Arbeit, Fürsorge und Dankbarkeit. ◆ QUELLE:
Alice Gray,
Ein Lied in



Wo kein Löwe ist, nimmt der Wolf (Canis lupus) die Position des Spitzenprädators ein. Ob in den nördlicheren Breiten oder den bewaldeten, gebirgigen und landwirtschaftlich kultivierten Regionen: er kommt überall gut zurecht und war in der Vergangenheit weit verbreitet.

eider geriet er immer wieder dem Menschen in die Quere. So wurde er erbarmungslos erschossen und vergiftet, bis man ihn in den meisten Gebieten ausgerottet hatte. In Israel konnte er die Halbwüsten, die vorher Löwenreviere waren, nach deren Ausrottung besetzen und sich bis in die Gegenwart behaupten.

wolf:gang

Obwohl man für die Wölfe im Nahen Osten eine eigene Unterart, den Arabischen Wolf (Canis lupus arabs) vorgeschlagen hatte, da er sich äußerlich deutlich vom Grauwolf oder Eurasischen Wolf (Canis lupus lupus) unterscheidet, wurde diese Einteilung nicht anerkannt.

Zwar werden im hohen Norden immer wieder Wölfe von bis zu 80 Kilogramm Gewicht erlegt, während sie im Nahen Osten selten schwerer als 30 Kilogramm werden und entsprechend auch viel kleiner bleiben, aber die genetischen Unterschiede sind nur sehr geringfügig.

Das hebräische Wort se'eb (7x) bezeichnet eindeutig den Wolf und kommt auch als Personenname vor. Ein Anführer der Midianiter, gegen die Israel ins Feld gezogen war, hieß Seeb (Ri 7,25; 8,3; Ps 83,12). Er wurde von Kriegern aus dem Stamm Ephraim verfolgt und erschlagen. Der Ort, wo dies geschah, wurde danach jekeb se'eb (Kelter Seeb, Wolfs-Kelter) genannt (Ri 7,25).

Im Griechischen wird der Wolf *lykos* (5x) genannt, was sich von dem Wort *leukos* für "weiß" ableitet. In Griechenland und Kleinasien kam die nördlichere Variante vor, deren Fell überwiegend in hellen Grautönen gefärbt ist. Der Name der Landschaft Lykaonien in Zentralanatolien (Apg 14,6.11; heute Türkei) bedeutet "Wolfsland".

dem nächsten Band "Biologie der Bibel " über die Landtiere

wohl:riechender

Der Wolf ist ein Makrosmatiker, ein "Riech-Tier". Das macht ihn zu einem Jäger, der nach einem kurzen Streifzug sofort im Bilde ist, welche Beutetiere in seinem Revier zugegen sind. Die Nase ist sein wichtigstes Sinnesorgan und leistet

Er ist der gute Hirte, der Sein Leben für die Schafe einsetzt und hingibt (Jh 10,15), wenn der Wolf kommt.

viel mehr als die des Menschen. Manchmal ist zu lesen, er rieche "eine Million mal besser". Das ist anschaulich, bezieht sich aber nur auf die "technischen Daten": der Wolf hat 280 Millionen Riechzellen, die etwa 20.000-mal empfindlicher reagieren als die des Menschen, der nur circa 5 Millionen hat. Der Bereich, in dem diese Signale verarbeitet werden, das Riechhirn, ist vierzehnmal größer. Dazu kommt, dass Intensitätsunterschiede eines Stoffes zwischen rechter und linker

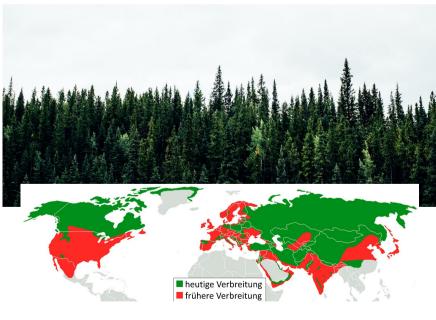


wüsten:wolf
Sein Fell ist kürzer und dünner, er
wirkt etwas zierlicher und seine
Ohren sind größer. Obwohl man
ihn nicht als eigene Unterart führt
sieht der Arabischer Wolf anders
aus als seine europäischen Vettern.
Er erscheint auch hochbeiniger,
aber der Umriss von Rumpf und
Beinen bildet auch bei ihm ein
nahezu perfektes Quadrat, was ein
typisches Merkmal 'aller' Wölfe ist
und sie deutlich von den langestreckten Füchsen und Schakalen
unterscheidet.

Nasenmuschel berechnet werden können, wodurch "räumliches Riechen" möglich ist. Trifft der Wolf auf die Fährte eines anderen Tieres, so kann er allein durch die winzige Verflüchtigungsdifferenz zwischen zwei Duftmarken feststellen, in welcher Richtung die Spur verläuft. Er nimmt noch so geringe Stoffspuren wahr, dass er beispielsweise einen Elch bei günstigem Wind noch in 2,5 Kilometer Entfernung wittert. Wahrscheinlich ist es für uns Menschen, die wir ganz auf das Sehen und Hören fokussieren, kaum vorstellbar, wie komplex und vielfältig eine "Riechwelt" ist, in der viel mehr und viel schwächere Gerüche zugeordnet, gespeichert, lokalisiert und wiedererkannt werden können. Bei Haushunden macht man sich diese Fähigkeit in vielerlei Hinsicht zunutze.

Auch das Gehör ist besser ausgeprägt als das des Menschen und umfasst einen größeren Frequenzbereich. Sie können also sehr hohe und sehr tiefe Töne wahrnehmen, die für uns unhörbar sind. In offenen Landschaften wie der sibirischen Taiga oder den nahöstlichen Halbwüsten können Wölfe mit ihrem durchdringenden Heulen über eine Distanz von bis zu 16 Kilometern (!) kommunizieren.

Das Sehvermögen ist dagegen weniger gut entwickelt, allerdings mit besonderen Schwerpunkten auf Erkennung von Bewegungen und hervorragendem Dämmerungssehen. Bis vor kurzem hielt man ihn für gänzlich Farbenblind, was sich aber als Irrtum herausgestellt hat - obwohl sein Farbsehvermögen nicht sehr gut ist, er hauptsächlich Grün- und Blautöne unterscheidet und die Farbe Rot gar nicht sieht. Der Geschmackssinn fällt dann noch einmal stark ab. Die Hundeartigen sind keine Feinschmecker und der Wolf schlingt seine Beute in Brocken hinunter, ohne sie dabei genüsslich zu gustieren. Das hat es dem Menschen immer schon einfach gemacht, ihn als unliebsamen Nachbarn mit ausgelegten Fleischködern zu vergiften. >



wolf:territory

Die nördliche Hemisphäre war fast vollständig "Wolfsland". In Europa war er zwischenzeitlich fast verschwunden, aber heute breitet er sich wieder aus.



dop:pelz:üngig

Der "Wolf im Schafspelz" wurde durch die Warnung des Herrn Jesus in Matthäus 7,15 zum geflügelten Wort, das selbstsüchtige und machtgierige Menschen bezeichnet, die ihre wahren Absichten hinter einer harmlosen Fassade verbergen.

reiss:wolf

Für den Wolf ist es im Nahen Osten nicht leicht satt zu werden. Wo große Raubkatzen sich breit machen, wird er weggemobbt. Für die Jagd auf flinke Antilopen und Gazellen ist er zu langsam, von Nagetieren und anderen Kleinsäugern wird er nicht satt und um es mit den großen Huftieren aufzunehmen, ist er zu schmächtig. Während seine Vettern im hohen Norden, die mehr als doppelt so schwer sind, mitunter ausgewachsene Elchbullen zur Strecke bringen, traut er sich nur in Ausnahmefällen an (zahme) Esel und Rinder heran. Sogar Ziegenböcke, die ihre Herde

mutig verteidigen, schlagen ihn oft in die Flucht. Deswegen ist es sein größtes Glück, eine Schafherde zu entdecken - dass wäre eine maßgeschneiderte Beute, wenn nur die Hirten (und ihre wachsamen Hunde) nicht wären. Die Räuber-Beute-Beziehung zwischen Wolf und Lamm ist so typisch, dass sie stellvertretend für viele andere steht, wenn die Rede davon ist, dass diese Feindschaft zukünftig befriedet wird: "Der Wolf wird sich beim Lamm aufhalten" (Jes 11,6) und "Wolf und Lamm werden zusammen weiden" (Jes 65,25).

Von der Frühzeit bis zur Gegenwart ist die Bedrohung der Schafherden durch Wölfe allerdings eine bittere Realität und die Schafzüchter in ganz Europa reagieren mit großer Empörung auf die Bemühungen den Wolf, der hier weitgehend ausgerottet war, bei seiner erneuten Ausbreitung zu unterstützen. Im Neuen Testament wird der Wolf in den fünf Versen, in denen er erwähnt wird, jeweils in seiner klassischen Rolle als Schrecken der Schafherde beschrieben. Der Herr Jesus warnt: "Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, innen aber sind sie reißende Wölfe" (Mt 7,15) und Paulus greift diese Warnung später auf: "Ich weiß, dass nach meinem Abschied reißende Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen" (Apg 20,29). Erst die zerstörerischen Auswirkungen auf die

Herde machen diese "Wölfe", die falschen Propheten, offenbar. Da sie sich mit "Schafskleidern" wie äußerer Frömmigkeit, wohlklingender Rede, Gelehrsamkeit oder Weltgewandtheit tarnen, werden sie bereitwillig akzeptiert. Bei dieser Warnung lässt sich an verschiedenste Irrlehren und Fehlentwicklungen der Christenheit denken.

Eine besondere Tiefe bekommt das Bild dieses Raubtiers, wenn der Herr Jesus es auf Sich selbst anwendet. Er ist der gute Hirte, der Sein Leben für die Schafe einsetzt und hingibt (Joh 10,15), wenn der Wolf kommt (und ein Wolf kommt nie alleine). Äußerlich sah das, was kurz darauf geschah, genauso aus wie dieser Vergleich: Jesus aus Nazareth war der Messias, der versprochene König, der sein Volk Israel weiden würde. Er vertrat diesen Anspruch öffentlich, aber machtgierige Menschen (die jüdische Führerschaft und die römischen Autoritäten) kamen auf Ihn zu. Da Er nicht floh, sondern sich ihnen entgegenstellte, wurde Er getötet und die Herde blieb in den Händen dieser Wölfe.

Allerdings offenbart der Herr im Voraus, dass die geistliche Realität ganz anders aussehen würde: Er würde Sein Leben wiedernehmen und den Teil der Herde, der Ihn als Hirten erkennt und sich Seiner Führung anvertraut, in Sicherheit bringen. Sein Tod im reißenden Wolfsrudel würde in Wirklichkeit ein Triumph sein, der seinen Schafen das ewige Leben bringt! •

LITERATURVERZEICHNIS

Hefner, R; Geffen, E: Group Size and Home Range of the Arabian Wolf (Canis lupus) in Southern Israel. Journal of Mammalogy 1999; 80(2):611–619; doi: 10.2307/1383305

LIFE WOLFALPS EU: Koordinierte Aktionen zur Verbesserung der Wolf-Mensch-Koexistenz auf Populationsebene in den Alpen. Aufgerufen am 21.07.2023: https://www.lifewolfalps.eu

Lord, K: A Comparison of the Sensory Development of Wolves (Canis lupus lupus) and Dogs (Canis lupus familiaris). ethology 2013; 119(2):110-120; doi: 10.1111/eth.12044

Meder, A; Diener-Steinherr, A: Lebendige Wildnis - Tiere der Taiga (Wölfe, S. 7-24). Stuttgart (Das Beste GmbH) 1993

Polgár, Z; Kinnunen, M; Újváry, D: A Test of Canine Olfactory Capacity: Comparing Various Dog Breeds and Wolves in a Natural Detection Task. PLoS ONE 2016; 11(5):e0154087; doi: 10.1371/journal.pone.0154087

Rinke, A: Der deutsche Wolfs-Wahnsinn. Deutschlandfunk Kultur, 10.06.2015; https://www.deutschlandfunkkultur.de/rueckkehr-der-raubtiere-der-deutsche-wolfs-wahnsinn-100.html

Siniscalchi, M; d'Ingeo, S; Fornelli, S: Are dogs red-green colour blind? Royal Society open science 2017; 4:170869; doi: 10.1098/rsos.170869

Tooze, ZJ; Harrington, FH; Fentress, JC: Individually distinct vocalizations in timber wolves, Canis lupus. Animal Behaviour 1990; 40(4):723-730; doi: 10.1016/S0003-3472(05)80701-8.

Reiherhals Freizeiten



2023

KinDer-MusiCal-Freizeit 22. - 28. Oktober

2024

MitarBeiter-Seminar 9. - 11. Februar

BiBel-studier-woche | 28. April - 3. Mai

TFB Mädels 21. - 27. Juli

Kinderfreizeit 2 18. - 24. August Anmeldungen für 2024 sind ab 1. Oktober 2023 möglich unter reiherhals.de/termine

Weitere Freizeitangebote für 2024 werden dort in den kommenden Wochen noch ergänzt.

Ärmel-HoCh-WoChe
17. - 22. März

Familienfreizeit Himmelfahrt 9. - 12. Mai

TFB Jungs 28. Juli - 3. August

Familienfreizeit 1 25. - 30. August Pädagogikseminar

23. - 28. März

Kinderfreizeit 1 1. - 6. Juli

KUBA-Woche 4. - 10. August

Familienfreizeit 2 1. - 6. September







Wie wäre das, wenn du MORGEN nur mit den Dingen aufwachen würdest, für die Du HEUTE GOTT gedankt hast?

Daniel